

Schnelle Autos, heiße Kurven und tolle Oldies

Motorsport | 39. ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw am 3. September hat für Fans einiges zu bieten

Schnelle Autos, heiße Kurven und seltene Oldtimer, die ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw am Samstag, 3. September, hat für Fahrer und Fans einiges zu bieten

■ Von Albert M. Kraushaar

Die Planungen für die 39. Gerhard-Mitter-Rallye liegen in den letzten Zügen. Mit im Programm die 4. ADAC Retro Rallye des MSC Calw, für beide Veranstaltungen ist die Nennungsliste noch bis zum 30. August offen. Insgesamt sind maximal 110 Fahrzeuge zugelassen, 40 davon entfallen auf die Retro-Nennung. Gehen mehr Anmeldungen ein gibt es eine Warteliste.

Rallye-Zentrum ist in Deckenpfronn

Das Rallye-Zentrum ist wieder in der Weißenberger Halle in Deckenpfronn angesiedelt, wo die Fahrzeuge von den Fans besichtigt werden können. Gefahren wird rund um die große Kreisstadt Calw unter anderem auf der bei den Fans hoch im Kurs stehenden Wertungsprüfung »Spindlershof« in Altburg, die von den Zuschauern gut einsehbar ist



An der Brunnenkurve in Spindlershof können die Fahrer entscheidende Sekunden gut machen oder auch verlieren. Der Streckenteil ist bei den Fans beliebt, weil er gut einsehbar ist.

Foto: Kraushaar

und für die Fahrer mit einigen heißen Kurven durchaus anspruchsvoll.

Im vergangenen Jahr hatten – 13 Jahre nach dem letzten Sieg von Klaus Otterbach (2008/2003), dessen Söhne Kai und Tim Otterbach die 38.

Auflage mit einen Wimpernschlag-Sieg vor Rainer Noller gewonnen. Mit einer Gesamtzeit von 20:54:4 gegenüber 20:54:8 Minuten hatten die Wimsheimer den Routinier auf Platz zwei verdrängt. Ausschlaggebend für seinen Er-

folg war die zweite Wertungsprüfung »Holzbronn«, als Otterbach dem Rivaleh rund drei Sekunden abnehmen konnten.

Auf drei der sechs Wertungsprüfungen waren die beiden Kontrahenten im ver-

gangenen Jahr nahezu zeitgleich ins Ziel gekommen. Ob es bei der MSC-Rallye erneut zu einer Wachablösung kommt und ob es erneut annähernd so spannend wird, dürfte eine der spannendsten Fragen der diesjährigen Ver-

anstaltung werden.

Die Teams Rainer Noller/Tanja Schlicht auf Mitsubishi Lancer EVO8, Michael Bäcker/Achim Hausch (BMW E46 Compact) Fritz Köhler/Petra Hägele (BMW M3) hatten in der Vergangenheit bei der MSC-Rallye Geschichte geschrieben, in diesem Jahr hat sich auch Sandro Wallenwein mit seinem Beifahrer Markus Poschner auf ihrem superschnellen Ford Fiesta angekündigt.

Die Veranstaltung zählt zur Württembergischen ADAC Rallye Meisterschaft 2022, zum Südbadischen ADAC Pokal, zur Bad Württemberg-Franken Rallye Pokal 2022, zur Saar-Pfalz Rallyemeisterschaft und zum Golf II 1,8 Cup.

Bei der Retro Rallye zählen Optik und Sound

Etwas entspannter geht es bei der Retro Rallye zur Sache. Sehen und gesehen werden, vor allem was die Optik und den Sound betrifft, dürfte den Besuchern der Rallye das Herz aufgehen. Dies auch deshalb, weil sich bei der Retro Rallye zahlreiche Fahrzeuge aus der Ära der Legende Walter Röhrh vorstellen, darunter auch wieder einige echte Raritäten.

39. ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye und 4. ADAC Retro Rallye des MSC Calw

Wieder Spannung mit Strecken rund um Calw

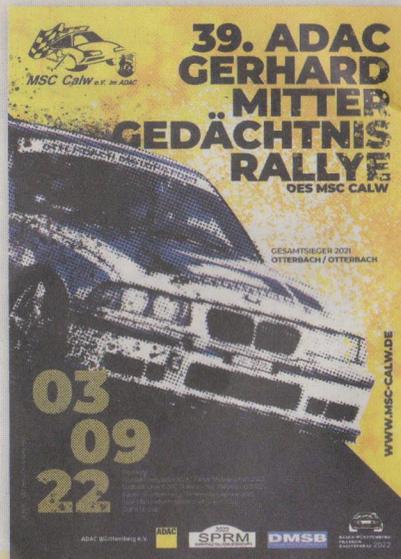
Der MSC Calw stellt am Samstag, 3. September, wieder die traditionsreiche ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye mit Strecken rund um Calw auf die Beine. Die 39. Auflage der Veranstaltung wird wieder – wie schon seit Jahrzehnten – TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland anlocken. Mittlerweile findet auch schon die 4. ADAC Retro Rallye statt.

Fahrerlager, der Start um 12 Uhr, das Ziel und die Sammelkontrolle der beiden Rallyes werden an der Gemeindehalle in Deckenpfronn sein. Von dort aus geht es für die FahrerInnen mit ihren Rennboliden auf die insgesamt 33 Kilometer langen Wertungsprüfungen (WP).

Die beiden Rallyes unterscheiden sich dabei wesentlich. Ist die 39. Rallye auf Bestzeit ausgelegt, so ist die Retro mit ihren schon in die Jahren gekommenen, aber gepflegten Fahrzeugen auf Gleichmäßigkeit ausgelegt. Das heißt, die TeilnehmerInnen müssen ihr Fahrzeug sekundengenau bei der nächsten Zeitkontrolle vorfahren. Bei Abweichung gibt es eine Zeitstrafe. Bei beiden Rallyetypen sind auch die BeifahrerInnen sehr wichtig. Lesen sie doch während der Fahrt aus dem Roadbook den Ablauf der zu fahrenden Strecke vor. Dies wird am Morgen bei der Besichtigungsfahrt aufgeschrieben. Beispielsweise, wie eine Kurve oder Kuppe zu fahren ist. Die Wertungsprüfungen werden bewusst nicht im Vorfeld genau veröffentlicht, um Übungsfahrten zu verhindern.

In diesem Jahr sind wieder ZuschauerInnen zugelassen. Der MSC Calw bietet eine Zuschauerinfo mit allen wichtigen Unterlagen, WP-Strecken, Parkplätze usw. ab Freitag, 18 Uhr, oder Samstag, ab 8 Uhr, in der Gemeindehalle in Deckenpfronn an. Der MSC Calw denkt auch an den Klimaschutz und hat mit Unterstützung von „atmosfair“-Kompensationsprojekten 7.000 Kilogramm CO₂ Treibhausgase kompensiert und die Rallye damit klimaneutral gestellt.

Weitere Infos dazu und über die Rallye finden sich auch unter www.msc-calw.de



Über den MSC und Gerhard Mitter

Die Mitter Gedächtnisrallye des bereits 1926 gegründeten Motorsportclubs (MSC, www.msc-calw.de) lockt Fahrer aus ganz Deutschland seit Jahrzehnten nach Calw. Die Rallye findet jedes Jahr am ersten Septemberwochen-

ende zu Ehren von Gerhard Mitter in Calw statt. Der 1935 in der Tschechoslowakei Geborene und 1969 in Nürnberg Gestorbene war ein deutscher Motorrad- und Automobilrennfahrer. Der Allroundfahrer wurde drei Mal Europameister im Bergrennen. Als Werksfahrer

für Porsche feierte er seine größten Erfolge bei Sportwagenrennen. Beim Nachmittagstraining am Freitag, 1. August 1969, verunglückte Gerhard Mitter bei Kilometer 4,9 des Nürburgrings zwischen den Streckenabschnitten Flugplatz und Schwedenkreuz tödlich.

Nach dem Rennen ist vor dem Rennen

Motorsport | Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye unter neuer Regie / MSC plant bereits für runden Geburtstag

Wieder einmal ist die ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye durch das Calwer Stadtgebiet gebrettert. Erstmals waren beim MSC Calw neue Macher am Werk. Eine Bilanz des beliebten Spektakels.

■ Von Albert M. Kraushaar

Calw/Deckenpfronn. Restlos geschafft, aber dennoch sichtlich zufrieden zeigten sich die neuen Macher am Ende der Siegerehrung der 39. ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye in der Festhalle in Deckenpfronn. Der Vorsitzende des MSC Calw, Axel Schönthaler, und sein neuer Rennleiter Benjamin Schmidt waren als Nachfolger von Bernd Bohnenberger (beide Posten in Personalunion) in große Fußstapfen getreten.

Bohnenberger war von Anfang an dabei und hatte nicht

»Unser Ziel ist es, trotz allen Hindernissen alles dafür zu tun, dass wir weiter Rallyes fahren können, sonst können wir unseren Sport begraben.«

MSC-Rennleiter Benjamin Schmidt

nur mehr als 30 Jahre lang die Geschichte des MSC entscheidend mitbestimmt, sondern es als Rennleiter auch geschafft, die Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye als eine in dieser Art einzigartige Motorsportveranstaltung im nördlichen Schwarzwald zu etablieren.

»Unser Ziel ist es, trotz allen Hindernissen alles dafür zu tun, dass wir weiter Rallyes fahren können, sonst können wir unseren Sport begraben«, rief Schmidt der gut besuchten Siegerehrung in der Deckenpfronner Festhalle zu. Das Engagement der stark verjüngten Truppe richtet schon den Blick auf die 40. Auflage 2023. »Wir wollen versuchen, neue Ideen einzubringen, wollen neue Wertungsprüfungen suchen und auch ein paar spezielle Gäste/Fahrer einladen«, kündigte Schmidt für das anstehende runde Ereignis an.

»Wir sind natürlich froh, dass trotz allen Hindernissen bei unserem Debüt am Ende alles geklappt hat, wir den Besuchern eine interessante Rallye anbieten konnten und die ihre Fahrzeuge alle unfallfrei ins Ziel gebracht haben«, fasste Schönthaler seine Eindrücke zusammen.

So befanden sich unter den elf Ausfällen lediglich zwei



Spektakuläre Jagden waren auch diesmal wieder zu beobachten.

Fotos: Kraushaar



Auch im Rechenzentrum in Deckenpfronn ging es hoch her.

kleinere Blechschäden. Mehr zu schaffen gemacht haben dem Veranstalter die Absagen im Vorfeld wegen Coronafällen. So gingen statt der ursprünglich geplanten 77 Teilnehmer nur knapp mehr als 60 an den Start.

Über seinen ersten Sieg bei einer MSC-Rallye durfte sich der letztjährige Dritte Michael Bäder (Mössingen/Ofterdingen) freuen. Das Duo mit Tübinger Kennzeichen kam in 19:59,50 Minuten ins Ziel und glänzte im Vergleich mit der Konkurrenz durch einen ausgesprochen »runden« Fahrstil. »Ich habe viele Jahre Rundstreckenrennen gefahren und bin erst spät in den Rallyesport umgestiegen«, erklärte Bäder, der erstmals mit der Startnummer Eins auf Platz eins gefahren ist, diesen Umstand.

Bester Fahrer vom MSV Calw war Florian Schwenker

mit Tobias Fritz als Beifahrer, der sich im dem Rundkurs Spindlershof ein heißes Duell mit dem Team Aurelien Roux/Ines Schönthaler geliefert hatte und im zweiten Durchgang zu den Franzosen aufgefahren war.

Für alle Anhänger des Rennsports war die 39. Rallye mit Rundkurs Altburg natürlich wieder ein Pflichttermin. Der MSC Calw hat es als einziger Verein in der Region geschafft, trotz aller Widerstände ein Hotspot im Rallyesport zu bleiben. »Wir kommen, so lange es die Rallye gibt«, versprach Petra Hägele, die seit Jahren beim vierfachen Sieger Fritz Köhler als Co-Pilotin agiert.

Die guten Bedingungen am Morgen hatten zahlreiche Zuschauer nach Deckenpfronn gelockt, wo die örtliche Festhalle als Rallyezentrum gedient hatte. Hier liefen nicht nur die Fäden aus den sieben

Wertungsprüfungen zusammen, hier gab es auch Gelegenheit, die Fahrzeuge zu bestaunen. Ob optisch oder Sound, beim Anblick der unterschiedlichen Fabrikate von BMW über Skoda bis Mitsubishi oder VW Golf schlugen die Herzen der Rallyefans automatisch höher.

Wer sich dann noch den »Retros« zuwendete, der fühlte sich automatisch in die Glanzzeiten des Rallyesports zurückversetzt. Deckenpfronn hatte absolute Raritäten wie einen aufgemotzten Lada 2105 VFTS oder einen Daimlerchrysler Crossfire zu bieten. »Ein unglaublicher Fahrspaß, das war ein Rundstreckenrennwagen mit weit

»Wir sind natürlich froh, dass trotz allen Hindernissen bei unserem Debüt am Ende alles geklappt hat, wir den Besuchern eine interessante Rallye anbieten konnten und die ihre Fahrzeuge alle unfallfrei ins Ziel gebracht haben.«

MSC-Vorsitzender, Axel Schönthaler

über 400 PS, den wir nach seiner Ausmusterung als Rallyefahrer aufgebaut haben«, erklärte Thomas Schober vom Racing Team Mögglingen zu dem knapp 1300 Kilogramm schweren Boliden der aktuell von 300 PS angetrieben wird.

Das Duo Schober/Daniela Kurz steuerte den »Crossfire« sehr zur Freude der Zuschauer recht geschickt, wenn auch mit Rückstand durch die Wertungsprüfungen.

Bei denen hatten sich in Stammheim, Holzbronn und Spindlershof wieder regelrechte Hotspots gebildet. »Bis es so weit ist, ist alles nicht selbstverständlich«, blickte MSC-Schatzmeisterin Susanne Schönthaler auf die Vorbereitungen. »Es wird immer schwerer, in der Urlaubszeit ehrenamtliche Helfer zu finden«, blickte sie auf einen mehr als 250 Personen zählenden Kreis. In Altburg war die bewährte Verpflegung durch den Tischtennisverein ausgefallen, zwei Tage vor Rennbeginn stand der Rundkurs verpflegungstechnisch am Nullpunkt. Dann sprangen die Jungs vom »Kondener Speßhardt« in die Bresche. »Das war alles ganz, ganz kurzfristig«, richtete Timo Lörcher seinen Dank an seine 15-köpfige Bauwagengruppe. Die zahlreichen Besucher in Altburg dankten es der jungen Truppe, die mit den Einnahmen dringende Ausbesserungen an ihrer »Hütte« finanzieren wollen.

Kritik gab es dagegen für den Veranstalter. »Es gab diesmal keine Zuschauerinfos, keine An- und Durchsagen zum Stand des Rennens und im Internet waren nicht mal die Startzeiten zu finden«, beklagten sich nicht wenige Rallye-Fans.

Spektakuläre Szenen in der Prüfung Spindlershof

Di. 7.9.2022

Motorsport | MSC-Urgestein und Lokalmatador Fritz Köhler belegt mit Petra Hägele den vierten Platz

■ Von Albert M. Kraushaar

Während Michael Bäder und Achim Hausch bei der Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye mit ihrem BMW ziemlich unspektakulär, dafür jedoch vor allem auf den Geraden sehr schnell unterwegs war, drückten Roland Macht und Robert Nikol (Gefrees/Scheßlitz) in ihrem Weiß-Blauen Mitsubishi Lancer Evo 9 auch in den Kurven mächtig aufs Gas. Auf 20:16,90 Minuten summierte sich bei der Zeitmessung, ganz knapp dahinter auf Platz drei folgten die als Favorit gehandelten Sandro Wallenwein/Marcus Poschner (Stuttgart/Lautrach) auf einem Ford Fiesta Rallye 3 (20:17,40).

Marcus Poschner, gebürtiger Merklinger und aktives Mitglied des MSC Calw, hatte sich auf der Strecke den vorderen rechten Kotflügel verformt, was jedoch keinen Einfluss auf die Fahrtauglichkeit hatte. Auf Rang vier mit einer



Manchmal müssen im Rallyesport die kleinen Dinge dran glauben: Der Crossfire von Thomas Schober ist mit gebrochenem Außenspiegel unterwegs. Foto: Kraushaar

Zeit von 20:28,6 Minuten folgte MSC-Rallye-Urgestein Fritz Köhler mit Petra Hägele (Pommertsweiler) als Co-Pilotin. Der gelbe BMW von Köhler ist nicht nur optisch, sondern auch vom Sound ein immer wieder von den Fans gerne gesehenes Erlebnis.

Auf Platz fünf kam der in-

zwischen mit grauem Bart ausgestattete Schweizer Urs Flum, der 2010 die Rallye gewonnen hätte. Bester MSC-Fahrer war Florian Schwenker (Calw) mit Tobias Fritz (Bechtheim) auf dem Beifahrersitz, der seinen Citroen DS3 sehr zur Freude der Zuschauer auffallend aggressiv

durch die Wertungsprüfungen peitschte und sich am Ende mit Rang neun (21:09,30) belohnen konnte. Das zweite Gespann des MSC Calw, Michael Morhard/Alexander Morhard, nahm seinen Mitsubishi Lancer Evo nach Problemen an den Bremsen sicherheitshalber aus dem Rennen.

Eine absolute Rarität war der Crossfire von Thomas Schober. Er hatte den ehemals mit über 400 Pferdestärken ausgestatteten Rundstreckenboliden zu einem Rallyefahrzeug mit jetzt knapp 300 PS aufgebaut. »Das ist ein Riesenspaß, aber gewinnen kann man mit dem 1300 Kilogramm schweren Renner natürlich nicht«, räumte Schober, der in Altburg den Außenspiegel gebrochen hatte, ein.

Der Rundkurs »Spindlershof« in Altburg war einmal mehr so etwas wie das Kernstück der Rallye, nicht nur weil die Fahrzeuge zweimal und schnell hintereinander zu sehen sind, sondern weil er auch spektakuläre Szenen liefert. Für eine dieser Szenen sorgte MSC-Fahrer Florian Schwenker, der sich eine wilde Jagd mit dem französischen Team Aurelien Roux/Ines Schönthaler lieferte, zu dem er an der Brunnenkurve aufgefahren war.

Mit der Startnummer eins auf Platz eins

Motorsport | Michael Bäder und Achim Hausch gewinnen traditionelle Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw

Michael Bäder und Achim Hausch sind Sieger der 39. Ausgabe der Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw. Die Drittplatzierten des vergangenen Jahres kamen mit ihrem BMW Compact nach sieben Wertungsprüfungen in einer Zeit von 19:59,50 Minuten ins Ziel.

■ Von Albert M. Kraushaar

»Unsere Reifenwahl war aufgrund der Wettervorhersage gewagt«, so Michael Bäder zur Entscheidung, eine spezielle Sorte Trockenreifen aufzuziehen.

Bäder/Hausch finden auf allen Prüfungen trockene Pisten vor

»Wir hatten das Glück dass wir bei jeder Wertungsprüfung ob in Stammheim, Holzbronn oder Altburg nahezu trockene Bedingungen vorgefunden hatten.«

Lag sein Vorsprung bei den ersten beiden Wertungen noch im Bereich weniger Sekunden, so entschied sich das



Die Zuschauer in Altburg-Spindlershof sind nah dran am Geschehen. Hier verfolgen sie die Fahrt von Michael Bäder und Armin Hausch, die sich bei der Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye mit ihrem BMW erstmals den Sieg holten.

Foto: Kraushaar

Rennen auf dem Rundkurs in Spindlershof (Altburg), wo sie für ihren BMW als einzige

noch trockene Bedingungen vorfanden.

»Danach ging es nur noch

darum, sauber durchzufahren und keine Fehler zu machen«, so Michael Bäder. Der 54-Jäh-

rige kommt eigentlich von den Rundstrecken, die auch seinen optisch spektakulä-

ren aber ungemein »runden« Fahrstil geprägt hatten.

»Als die Rundstreckenrennen immer weniger wurden, bin ich auf Rallye umgestiegen«, erzählt der von hohem Niveau kommende Mössinger. Anfänglich war er nur gelegentlich beim Rallyes unterwegs, inzwischen jedoch mit festen Terminen. »Wir haben uns entschlossen, in diesem Jahr bei den acht Rennen um den Württemberg Pokal mitzufahren.«

Sieger der Mitter-Rallye des MSC Calw ist Rundstreckenspezialist

Dafür hat er sich mit Achim Hausch einen erfahrenen Beifahrer ins Auto geholt. Der Ofterdinger ist schon oft die MSC-Rallye gefahren und kennt die Strecken. »Wir müssen allerdings berücksichtigen, dass heute weder Kai Otterbach noch Rainer Noller mitgefahren sind. Ob es in diesem Fall zu Sieg gereicht hätte, kann ich nicht sagen, aber die Lücke wäre auf jeden Fall nicht mehr so groß wie im Vorjahr gewesen«, analysierte das Duo Bäder/Hausch seine Leistung bei der Rallye in Calw.

Vom Porsche 911 bis zum Alfa Romeo

Motorsport | Axel Schönthaler und Benjamin Schmidt verantwortlich für MSC-Rallye

■ Von Albert M. Kraushaar

Zum dritten Mal diente die Sporthalle in Deckenpfronn als Anlauf- und Rechenzentrum, wo alle Zahlen und Fakten der Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw zusammen liefen.

»Das hat sich bewährt« zeigten sich der MSC-Vorsitzende Axel Schönthaler und sein neuer Rennleiter Benjamin Schmidt sowohl mit den Bedingungen vor Ort als auch mit der Resonanz zufrieden.

Das Duo hatte die Nachfolge von Bernd Bohnenberger angetreten, der über 30 Jahre als Vorsitzender und Rennleiter die Gerhard-Mitter-Gedächtnis Rallye im nördlichen Schwarzwald etabliert hatte. Deckenpfronn als Anlaufstation wird angenommen. Viele Rallye-Fans nutzten die Gelegenheit, die Autos zu sehen und zu bestaunen.

Dass dabei besonders bei den Retro-Fahrzeugen auch emotionale Gefühle an längst vergangene Zeiten auftau-

chen, liegt in der Natur der Sache und die werden bei der Startaufstellung durch den Sound noch bestärkt.

Blicke auf Autos der Marken Porsche 911 oder 924, Opel Kadett, Lada 2115 VFTS, Simca oder Alfa Romeo erinnerten an die großen Zeiten des Rallye-Sports.

Ein Duo war aus diesem Segment war jedoch nicht so begeistert. Das MSC-Gespann Erich Redl/Markus Schönthaler wollte mit seinem VW Polo im klassischen Feld mit-

fahren, scheiterte jedoch bei der Fahrzeugabnahme. Als Kompromiss ging Erich Redl als Vorausfahrzeug der Retro-Klasse an den Start und sorgte dort mit seinem aggressiven Fahrstil für viel Aufsehen.

Insgesamt waren nach teils Corona bedingten Absagen knapp über 60 Fahrzeuge an den Start gegangen, elf kamen nach technisch bedingten Ausfällen, zwei kleineren Blebschäden und einer verpassten Abzweigung nicht in die Wertung.



Sehen, staunen und fotografieren: Die PS-starken Fahrzeuge haben es den Motorsportfans angetan. Foto: Kraushaar

Schwabo Do: 8. 9. 22